

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 21. Februar.

PUBLICANDUM.

Se. Majestät der König haben bei der sichtlichen Abnahme der Cholera-Seuche die zur Abweh- rung der Cholera besonders niedergesetzte Intermediat-Commission aufzulösen und dabei zu bestimmen ge- rührt, daß die bisherigen Geschäfte dieser Behörde wiederum an die königlichen Ministerien übergehen sollen, zu deren Ressort sie verfassungsmäßig gehören.

Indem ich diese Allerhöchste Bestimmung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringe, veranlasse ich zugleich die betreffenden Civilbehörden der Provinz, die Mittheilungen, welche bisher der königlichen Intermediat-Commission zu machen waren, von jetzt ab wieder an die, nach den vorhandenen allgemeinen Bestimmungen competenten königlichen Ministerien zu richten.

Posen den 19. Februar 1832.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
Flottwell.

Inland.

Berlin den 19 Februar. Des Königs Maje- stät haben die Geheimen expedirenden Sekretarien und Kalkulatoren bei dem Finanz-Ministerium, Ma- ton und Günther, zu Rechnungsräthen zu ernennen gerührt.

Des Königs Majestät haben den Rittergütebesitzer und Kreis-Deputirten von Osten auf Wig- nitz zum Landrath des Regenwalder Kreises, im Regierungs-Bezirk Stettin, Allergnädigst zu ernennen gerührt.

Se. Majestät der König haben dem Prediger Ebh zu Groß-Stepnitz, im Regierungsbezirk Stet- tin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu ver- leihen gerührt.

Se. Majestät der König haben den ehemaligen Schul-Direktor zu Memel, C. G. L. Ulrich, zum Regierungs-Schulrath bei der Regierung zu Düffel- dorf zu ernennen und das Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen gerührt.

Der Professor Wendt am Berlinischen Gymna- sium ist zum Studien-Direktor bei dem Gymnasium zu Posen ernannt worden.

Der Justiz-Commissarius Zeppenfeld zu Olpe ist zum Notarius im Departement des Hofgerichts zu Arnsherg, mit Beibehaltung seines Wohnsitzes in Olpe, ernannt worden.

Se. Hoheit der Herzog Albrecht von Meck- lenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust von hier abgereist.

Se. Durchl. der Fürst Heinrich LX. Neuß- Schleiz-Kdstritz, ist aus der Neumark, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz- Minister Müller, von Breslau hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Gene- ral-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Ruß- land, Graf von Drlow, ist über den Haag nach London abgereist.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger Adamow ist als Courier nach Wien abgereist.

U s s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 9. Febr. Die Pairskammer hielt gestern wieder eine öffentliche Sitzung, worin sie sich hauptsächlich mit dem Gesetz-Entwurfe über das Avancement bei der Marine beschäftigte. Die meisten Artikel dieses Entwurfes wurden unverändert angenommen; einige wenige erlitten unwesentliche Aenderungen in der Abfassung. Das ganze Gesetz ging zuletzt mit 89 gegen 4 Stimmen durch.

Der Courier français hat einen Aufsatz „über die vorgebliche Achtung, in welcher das Périer'sche Ministerium bei den Cabinetten steht.“ Er meint darin die vorgekommene Behauptung unserer Ministeriellen vernichtet zu haben, als ob das Kabinet, dessen Haupt Hr. Périer ist, das einzige sei, das irgend einen Beweis der Condescendenz von Seite der anderen Kabinette zu bewürken hoffen dürfte; eine Behauptung, die in einigen der Pariser Correspondenzen der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ ebenfalls sehr weit getrieben worden. „Das letzte Ereigniß bei der Konferenz,“ sagt er unter anderm, „die isolirte Ratifikation zweier Kabinette, ohne daß die drei andern, nach unaufhörlich wiederholtem Verzuge, es auch nur für nöthig gefunden hätten, Gründe für eine Weigerung, oder das Versprechen irgend einer Antwort zu geben, beweist zur Genüge, wie wenig sich die andern Kabinette aus dem dringenden Verlangen des unsrigen machen. Was hätten wir mit andern Ministern denn weniger ausgerichtet?“

Nach dem Temps hätten die Minister mit Auflösung der Kammer gedroht, wenn die Pensionen nicht durchgegangen wären.

Se. Majestät der Herzog von Braganca ist von Nantes in Belle-Ile angekommen, hat sich auf der Fregatte „die Königin von Portugal“ eingeschifft und von dieser ein Manifest in Portugiesischer und Französischer Sprache erlassen, welches der Graf v. Funchal gestern Abend dem Könige überreicht hat.

Aus Toulon wird vom 31. v. M. gemeldet: Das Linienschiff „Marengo“ ist von Algier hier angekommen, nachdem es in Marseille 750 nach Frankreich zurückkehrende Militärs ausgeschifft hat. In Algier herrschte beim Abgange dieses Schiffes von dort (am 20. Dez.) vollkommene Ruhe; der in Dran kommandirende General Boyer aber wurde fortwährend von den Beduinen beunruhigt, die sich für alle von unseren Truppen ihnen zugefügte Verluste an ihm rächen wollen. Durch die Verstärkungen, die der General Trobriant nach Dran führt, wird General Boyer hoffentlich in den Stand gesetzt werden, die Beduinenhorden in die Gebirge zurückzuwerfen. Es gehen fortwährend von hier Fahrzeuge mit Truppen nach Algier ab; die Occupations-Armee wird bald auf 20,000 Mann gebracht seyn.

N i e d e r l a n d e.

Antwerpen den 9. Febr. Gestern um 1 Uhr Nachmittags fielen hier einige Unordnungen unter den Arbeitern vor, welche an den Befestigungswerken arbeiten; der Vorwand war, daß der Arbeitslohn seit dem Monat Oktober v. J. rückständig sei. Man behauptet indeß, daß die Arbeiter aufgereizt und mehrere Personen dieserhalb verhaftet worden seien. Ein Lieutenant Carré hat in das hiesige Journal ein Schreiben über jenen Vorfall einrücken lassen, worin es unter Anderem heißt: „Nachdem ich den See-Ingenieur-Arbeitern der 1sten Compagnie Befehl gegeben hatte, sich zu ihren Arbeitern zu begeben, verweigerten dieselben den Gehorsam und machten Anstalten, sich thätlich zu widersetzen. Ich habe mich meiner Waffen nur bedient, um mein Leben zu retten. Ich fand keinen anderen Beistand, als von Seiten des tapferen Wachtmeister Clerget, der selbst beinahe ein Opfer seiner Hingebung geworden wäre. Ohne die Geistesgegenwart des Unteroffiziers, der den Posten des Forts St. Laurent kommandirte, und der den Soldaten befahl, ihre Gewehre zu laden, wären wir beide ein Opfer unserer Hingebung für die Aufrechterhaltung der Subordination geworden.“

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 7. Februar. Der Standard, eine Tory-Abendzeitung, sagt, daß Sir James Graham, der erste Lord der Admiralität, und Sir Thomas Denman, der Attorney-General, beide resignirt haben. Der Erstere, muß man bemerken, verstummt schon seit einiger Zeit im Unterhause, wo er einer der besten Redner auf der ministeriellen Bank war. Er sollte die Marine-Anschläge dem Hause vorlegen, und mag sich deswegen mit dem Grafen Grey entzweit haben.

Sir Henry Parnell hat seit seinem Austritte aus der Administration sogar seinen Namen von dem Whig-Klub zu Brookes austreichen lassen.

Seit dem Deficit von ungefähr 4 Mill. Vfd. St. in der Einnahme, soll die Verwaltung, wie einige Blätter behaupten, in große Geldverlegenheiten gekommen seyn. In der Schatzkammer ist Ebbe, und sie besitzt manchmal nicht die nöthigen Fonds, um die seit dem Weihnachts-Quartal fälligen Gehalte der öffentlichen Beamten auszubahlen, was den geringer besoldeten Commis sehr lästig fällt. Eine abermalige Creation von Papiergeld wird täglich unvermeidlicher und dürfte von den Whigs selbst bald versucht werden, obsonn sie sich stets derselben widersetzt hatten.

Bei der hiesigen Gesundheits-Kommission ist der Bericht eingegangen, daß ein Matrose, der sich am Bord eines aus Limerick gekommenen und bei den Caterina-Docks liegenden Fahrzeuges befindet, nach kurzem Unwohlseyn mit allen Symptomen der Cholera gestorben ist. Das Fahrzeug wurde sofort in

die Quarantaine von Stangate-Creef gesandt. Der Arzt, welcher mit der amtlichen Besichtigung beauftragt war, hat jedoch geäußert, daß ihm ein fast in allen Symptomen ähnlicher Fall bereits im Monat August hier vorgekommen sei, ohne daß sich seitdem die Cholera noch weiter gezeigt habe.

Österreichische Staaten.

Wien den 5. Februar. Ein russischer Courier ist von hier nach St. Petersburg abgegangen; man vermuthet, daß er die näheren Details der neuesten Ereignisse in Italien überbringt. Die Nachrichten aus Italien machen eine schauerhafte, doch vielleicht durch Parteigeist übertriebene Beschreibung der von den Päpstlichen Soldaten, auf ihrem Zuge gegen die Insurgenten verübten Excesse; Plünderung, Nothzucht, Erpressungen aller Art, werden ihnen Schuld gegeben. Die Erscheinung unserer Truppen, welche eine musterhafte Mannszucht auszeichnet, hat nicht nur die Gemüther von Bologna beruhigt, sondern auch überall den Ausschweifungen der Römischen Soldaten gesteuert, und dem konziliatorischen Verfahren der Regierung Eingang verschafft, so daß man gegründete Hoffnung hat, Ordnung und Gehorsam in den Legationen bald wieder hergestellt zu sehen. — Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Maximilian von Oesterreich-Este, der nach Italien abgereist war, soll zu Modena im besten Wohlseyn eingetroffen seyn, von wo er nach einem kurzen Aufenthalt wieder hier zurückwartet wird.

Schw e i z.

Ein Artillerie-Offizier ist nach Oberdun abgesandt worden, um die von den waadländischen Truppen den Empörern abgenommenen Waffen in Empfang zu nehmen, welche, dem Völkerrecht gemäß, der Regierung übergeben werden sollen, deren Truppen die geschlagen hatten, welche die Waffen trugen. Durch Gefangene, welche begnadigt worden waren, aufgereizt, wollte sich der Pöbel in Oberdun der Abreise des Offiziers widersetzen, und es bildete sich ein bedeutender Volkshaufe vor dem Gasthose, wo er wohnte, so daß die Behörde einschreiten mußte, die Ruhe wieder herzustellen.

Die Angelegenheit wegen der Trennung Neuchâtel's von der Schweiz ist, einem in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 7. Febr. gefaßten Beschlusse gemäß, einer Commission übergeben worden, an deren Spitze der General-Anwalt Hr. v. Chambrer steht und zu deren Mitgliedern die H. Savurger, Guillebert (Pfarrer), Junod, v. Pourtales, v. Perrot, C. V. Jeanneret, Delachaux, Bachelin, der Maire Challandes und Hr. Jacot-Guillarmot erwählt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König hat über die einer besondern Verordnung vorbehaltenen näheren Festsetzungen einiger in dem Gesetze vom 27. März 1824, wegen

Anordnung der Provinzialstände im Großherzogthum Posen, enthaltenen Vorschritten, die gutachtlichen Vorschläge der Stände vernommen und nunmehr darüber die besondern Bestimmungen ertheilt. Nachdem Se. Maj. dem von dem Grafen Athanasius v. Raczyński gestifteten Majorate in Verbindung mit den künftig noch zu stiftenden Majoraten eine Kollektivstimme im ersten Stande verliehen hat, besteht nunmehr dieser Stand: 1) aus dem Fürsten Thurn und Taxis, wegen des Fürstenthums Krotoszyn; 2) aus dem Fürsten von Sulkowski, wegen seines Familien-Majorats Reisen; 3) aus den Besitzern der zu einer Kollektivstimme zu vereinigenden Majorate, welche Stimme einstimmen, und bis zur Errichtung anderer Stiftungen dieser Art, der Graf Athan. v. Raczyński allein zu führen hat; 4) aus der Ritterschaft. Die Ritterschaft wählt 22 Abgeordnete, der Stand der Städte 16, davon Posen 2 und Rawicz, Lissa, Fraustadt, Meseritz, Bromberg und Gnesen jede 1. Die Landgemeinden werden 8 Abgeordnete senden.

Die Königsberger Zeitung sagt: „Wenn in dieser Zeitung die Meinung aufgestellt ward, daß es gewiß viele Preußen gebe, welche den unglücklichen Polen bessere Vertheidiger gönnen, als den Hrn. Dr. Spazier und den Correspondenten der Zeitschwingen, so muß man unbedingt darin einstimmen; denn gemeinere und schlechtere Vertheidiger der Poln. Sache giebt es nicht leicht.“ — (Sehr wahr! Herr Spazier, Herlossohn und Consorten mögen eine Sache anfeinden oder vertheidigen, sie können sie nur beschmutzen!)

Den letzten Nachrichten aus Luxor in Ober-Aegypten zufolge, war einer der unter dem Namen der „Nadeln der Kleopatra“ bekannten Obeliskien, welche der Pascha dem Könige von Frankreich geschenkt hat, eingeschifft worden, ohne bei dieser schwierigen Operation eine Beschädigung zu erleiden; das Schiff „Luxor“, welches eigens für diesen Zweck eingerichtet worden, wird mit seiner Ladung im Juli den Nil hinabfahren und im August in Frankreich ankommen.“

Herr Moreau de Jonnés hat der Akademie der Wissenschaften zu Paris eine interessante Abhandlung über das Wachsen der Bevölkerung mitgetheilt. Wenn nicht viele Ursachen oft die Sterblichkeit im Verhältnis zur Zahl der Gebornen milderte, so würde die Erde bald gar nicht mehr bewohnbar seyn. Denn ein einziges Ehepaar, das unter Hugo Capet gelebt hätte, würde nach einer ganz gewöhnlichen Proportion der Fortpflanzung hinreichend gewesen seyn, ganz Europa mit Bewohnern zu bevölkern. Rechnet man nämlich, daß die Periode einer Verdoppelung des Menschen 33 Jahr dauert, so ergiebt sich in 1000 Jahren die 31ste Potenz von 2, welches schon weit über die Bevölkerung der ganzen Erde beträgt. Die Ursachen, welche diese ungeheure Fortpflanzung

des Menschengeschlechts hemmen, sind so wichtig, daß dadurch die Periode, in der sich eine Bevölkerung verdoppeln kann, auf etwa 18mal länger ausgedehnt wird, als sie ohne diese Ursache seyn würde. Derselben Mittheilung zufolge, wächst die Bevölkerung im Europäischen Rußland jährlich um 615000 Einwohner, in Oesterreich um 425,000, in Großbritannien um 271,000, in Preußen um 206,000, in Italien um 205,000, in Deutschland um 175,000, in Frankreich um 173,000.

Die „Berliner Spec. Zeitung“ giebt folgenden Auszug eines Schreibens des Hrn. v. Feuerbach, dem als Chef-Präsident des Ober-Appellationsgerichts zu Anspach die Leitung des Verfahrens in der Caspar Hauser'schen Sache obgelegen: „Graf Stanhope, Pair von England, welcher seit verwirrenem Sommer dem Unglücklichen sich als Wohlthäter erwiesen, hat endlich, aus höchst menschlicher Theilnahme an dem liebendwürdigen Jünglinge, sich entschlossen, denselben ganz zu übernehmen, und als Pflegevater für ihn zu sorgen. Lord Stanhope hat sich durch förmliche gerichtliche Urkunden dazu verpflichtet; in Folge dessen lebt Hauser jetzt zu Anspach, wo er auf Kosten des edlen Lords von einem Lehrer erzogen wird. Nächsten Sommer wird Caspar zu ihm nach England gebracht, insofern nicht die Untersuchung seinen fernern Aufenthalt auf dem Kontinente nothwendig machen sollte. Auch ist es der Lord, welcher bedeutende Summen zu unserer Verfügung gestellt hat, um jede, auch noch so leise, Spur zu verfolgen.“

Stadt-Theater.

Dienstag den 21. Februar: Das Schloß Czorsztyn, oder: Wojomir und Wanda; Oper in 2 Akten aus dem Polnischen des Grafen von Krasinski; Musik vom Kaiserl. Königl. Kapellmeister Kurpinski. — Vorher: Der Kassen-Diebstahl, oder: Der falsche Schlüssel; Drama in 3 Akten von Castelli.

Donnerstag den 23. Februar: Die Prinzessin von Caecambo; komische Oper in 2 Akten von Kozzebue, Musik von Carl Nicolai.

Conditorei-, Weinhandlung und Chocoladen-Fabrik

von
J. D. Weidner in Posen.
Breslauer Thor No. 111.

Einem höchstzuverehrenden Publico beehre ich mich von der heute erfolgten Eröffnung meiner neu etablirten Conditorei, Weinhandlung und Chocoladen-Fabrik die gehorsame Anzeige zu machen.

Indem ich mich Hochdieselben Wohlwollen empfehle, bemerke ich ergebenst, daß ich mit allen in mein Geschäft einschlagenden Waaren vollständig versehen bin, und hinsichtlich der Getränke, als: Caffee, Thee, Chocolate, Vouillon, Punsch, Liqueur und verschiedene Sorten Weine bester Qualität, durch

prompte und reelle Bedienung allen Anforderungen entsprechen kann. Ferner versichere ich, alle zu meinem Fach gehörigen Bestellungen auf das beste und billigste herzustellen, und wage, mit dem Verprechen, alles zur Zufriedenheit eines höchstzuverehrenden Publicums anzubieten, Hochdieselbe um gültigen Zuspruch in meinem Etablissement zu bitten.
Posen den 21. Februar 1832.

Wegen Ummittelveränderung sind Möbel und andere Gegenstände zu sehr billigen Preisen Neustadt No. 219. belle Etage, zu verkaufen, täglich Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Börse von Berlin.

Den 18. Februar 1832.	Zins-Fuß.	Preuß. Cour.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	93 1/2
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	102	101 1/2
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	101 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88	87 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95 1/2	95
Königsberger dito	4	94	—
Elbinger dito	4 1/2	—	94
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97 1/2	96 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98	—
Ostpreussische dito	4	99	—
Pommersche dito	4	105 1/2	105
Kur- und Neumärkische dito	4	105 1/2	—
Schlesische dito	4	105 1/2	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18 1/2	—
Neue dito	—	19 1/2	18 1/2
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Disconto	—	3	4
Posen den 20. Februar 1832.			
Posener Stadt-Obligationen	4	96	—

Getreide = Marktpreise von Posen, den 17. Februar 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Weizen	2	12	6	2	15	—
Roggen	1	17	6	1	22	6
Gerste	1	5	—	1	10	—
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbfen	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln	—	12	6	—	15	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.	—	20	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, a 1200 lb. Preuß.	4	10	—	4	15	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuß.	1	20	—	1	25	—